



Einbürgerung Doppelte Staatsangehörigkeit für Roma – Pro und Kontra Pressemitteilung

Düsseldorf, den 23.11.2024

Doppelte Staatsangehörigkeit für Roma – Pro und Kontra

Grundsätzlich begrüßten die 18 Teilnehmenden des Workshops zum Thema Einbürgerung die Möglichkeit einer doppelten Staatsangehörigkeit. Es waren Nachkommen von Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter und Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien, die an dem Workshop am 23.11.2024 im Projektbüro des Internationalen Kultur- und Sportvereins der Roma Carmen e.V., Düsseldorf, teilnahmen. „Unsere Heimat ist Nordrhein-Westfalen. Aber natürlich fühlen wir uns auch dem Herkunftsland unserer Eltern verbunden, zumal dort noch viele Verwandte leben,“ erläuterte Amet Zekirovski, Mitarbeiter von Carmen e.V. und Leiter des Workshops. „Deshalb ist die doppelte Staatsangehörigkeit eine gute Option.“ „Aber was wäre, wenn es einer rechtsgerichteten Regierung einfiel, uns unter dem Stichwort Remigration die deutsche Staatsangehörigkeit aberkennen zu wollen und auf die zweite verweisen würde,“ fragten sich andere Teilnehmer, ohne dass eine Antwort gefunden wurde.

Gewürdigt wurde, dass nun bei ehemaligen Gastarbeitern auf eine formelle Sprachprüfung verzichtet werde und es ausreiche, sich ohne Probleme im Alltagsleben in deutscher Sprache mündlich verständigen zu können. „Genau darum hatten wir eine Bundestagabgeordnete bei einem Besuch bei Carmen e.V. im Vorfeld der Gesetzesänderung gebeten,“ merkte Orfej Alievski, Stellvertretender Vorsitzender von Carmen e.V. an.

Grundsätzlich scheint eine Einbürgerung nun leichter zu sein als nach dem alten Gesetz. Aber jeder Einzelfall erfordert nach wie vor eine besondere Betrachtung und individuelle Beratung, war das Fazit des Workshops.

P.R.